

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 *M* 10 *S*, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 28.

Samstag, 5. April 1890

26. Jahrgang.

Zu Ostern 1890.

Das Grab des Heilands lag im tiefen Schatten,
Still sank die Nacht herab, der Mond schien bleich,
Ein Bangen griff die Müden und die Matten,
Der Kummer herrscht' im kleinen Christenreich.
Da stieg zu Gott empor ein innig Flehen:
„Herr, hilf!“ — und Licht erglänzt im Osten fern,
„Der Heiland naht!“ — Ein fröhlich Auferstehen
Verkündet Hilfe uns durch Gott, den Herrn!

Der Heiland, Christus ist in Wahrheit uns
erstanden,
Vom Grabesdunkel ist gelöst der Bann;
Die Sonne siegt, der Schnee und Nebel! schwanden
Und Licht und Liebe steigen himmelan.
Die Herzen fühlt man froh nach oben schweben,
Des Frühlings Sängers künden Lust im Hag,
Und frisch erweckt zu neuem Liebesleben
Des Schöpfers Ruf die Welt am Ostertag.

Christ ist erstanden! Seit des Schöpfers „Werde!“
Ward keine Botschaft uns gleich groß und her!
Nun ist erlöst und glücklich unsere Erde.
Die Zukunft froh und nicht mehr freudeleer.
Des Segens Fülle sah'n wir sich gestalten:
Ein Kaiser! Einig stark ein deutsches Reich!!
Besiegt der Feinde und des Unglücks Walten!
Ein Osterjubiläum war's dem keiner gleich.

Gesegnet sei auch Ostern glückserkoren,
Da aus des Kaisers Mund tönt ein Gebet;
Und Gott erhörte, was die Jollern schworen:
„Den Schwachen Hilfe!“ — denn ein Gott erhört
Die Kaiser, die in Frömmigkeit erstreben
Des Volkes Frieden und der Arbeit Heil,
Und Gottes Segen wird schon hier im Leben
Der edlen That, dem guten Werk zu teil.

Nun sind erfüllt der Ostern Fleh'n und Amen,
Die Völker wach, die heil'gen Ostern da:
Ein Kaiser rief, und Alle, Alle kamen,
Zum Frieden rief die Welt Germania.
Gott läßt des Kaisers Arbeit wohlgelingen,
Weil er von je an Mühen sich gewöhnt,
Drum mag ein Osterpsalm zum Himmel dringen:
„Dem Ostern, daß die Arbeit hat verjöhnt!“

Württemberg.

Der Wiederzusammentritt der Ständeversammlung ist auf Dienstag den 15. April anberaumt.

Am 1. April wechselten das III. Bataillon 3. Württ. Infanterieregiments Nr. 121 und das III. Bataillon 4. Württ. Infanterieregiments Nr. 122 die Garnisonen Omünd und Ludwigsburg.

In **Schömberg**, O.A. Neuenbürg, ist am Abend des 31. März ein Brand ausgebrochen, durch welchen ein Wohnhaus vollständig zerstört wurde. Die Entstehungssache konnte nicht ermittelt werden. Gebäudeschaden etwa 7000 *M*.

Seidenheim, 1. April. Die Errichtung einer siebenklassigen Realschule statt der vierklassigen Realschule ist nun von den bürgerl. Kollegien entgeltlich beschlossen worden.

Ulm, 2. April. Die Einrichtung für die elektrische Beleuchtung des Bahnhofes, des Postamtes und des Telegraphenamtes soll im Laufe dieses Jahres noch zur Ausführung kommen. Der elektrische Teil der Anlage ist der Firma Siemens und Halske in Berlin übertragen worden, während die dazu erforderlichen Dampfmaschinen von der Fabrik von G. Kuhn in Berg geliefert werden.

Hundschau.

Karlsruhe, 1. April. Schon seit längerer Zeit regt es sich bei den Bewohnern des Albthales um Erlangung einer Bahn von hier, bezw. Ettlingen nach Herrenalb. Schon mehrfache Besprechungen fanden unter den Interessenten statt und ist es besonders der Luftkurort Herrenalb selbst, welcher die Verbindung

am meisten erstrebt, der aber auch durch Realisierung des Projektes den größten Vorteil hätte. Auch die Stadtgemeinde Karlsruhe hat sich dem Projekte nicht unfreundlich gegenübergestellt und beschlossen, in Verbindung mit anderen beteiligten Gemeinden Pläne und Kostenvoranschlag anfertigen zu lassen und den noch ungedeckten Kostenbetrag von ca. 1000 *M* auf die Stadtkasse zu übernehmen.

München, 1. April. Heute am ersten Tag der Bierpreiserhöhung haben zahlreiche Arbeiter mit dem Bierstreik begonnen. Wirte, die früher 70—80 Liter zu Mittag verzapft haben, setzten heute vielleicht 10 Liter ab; dagegen trinkt man Weißbier. Der Restaurateur der Zentralwerkstätten des Zentralbahnhofes, wo an 1000 Arbeiter beschäftigt sind, mußte heute der Löwenbrauerei das Bier zurückschicken und weitere Zufuhr abbestellen, da die Arbeiter sich sämtlich des Genusses von „26 Pfennig-Bier“ enthalten, ebenso die Arbeiter in den Betriebswerkstätten. Die besuchtesten Lokale der Stadt, wo die Erhöhung des Bierpreises auf 26 *S* eingetreten ist, sind verwaist.

Bei **Lausenburg** am Rhein ereignete sich in den letzten Tagen ein großes Unglück. Vier Mädchen, die sich nach Hauenstein begeben hatten, wurden von 3 Burschen rheinabwärts geführt. In Rheinsulz kehrten dieselben noch ein, um die Fahrt, nachdem sie in der dortigen Wirtschaft etwas genossen, fortzusetzen. Oberhalb Lausenburg muß das Fahrzeug infolge hervortretender Felsen umgekippt sein; zwei der Burschen konnten ans Land schwimmen, während eines der Mädchen sofort ertrank. Zwei derselben und ein Bursche hielten sich am umgestürzten Schiffchen und trieben, um

Hilfe rufend, abwärts dem furchtbaren Rheinstrudel Laufen zu! Man mußte den Armen zusehen, ohne daß es möglich gewesen wäre, ihnen zu helfen, da der Rhein hier zu reißend ist. Die letzten Rufe ertönten noch schauerlich unter der Rheinbrücke und dann wurden die Opfer in die Tiefe gerissen.

Friedrichsruh, 1. April. Der Kaiser schenkte dem Fürsten Bismarck zum Geburtstag außer seinem lebensgroßen Bilde eine kostbare Pfeife. Wegen des kolossalen Depeschendrangs wurden mehr als 800 Stück mit der Post befördert. Seit frühem Morgen bringen zahlreiche Sonderzüge riesige Menschenmassen. Eine großartige Huldigung fand statt. Fürst Bismarck trat unter die Menge, die begeistert ihn umjubelte und seine Hände küßte. Militärmusiken von Hamburg, Wandersbed, Rastenburg, brachten ein Morgenständchen dar. Der Fürst brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. 5000 Personen trugen ihre Namen in ein Empfangsbuch ein. Zahllose kostbare Geschenke wurden überreicht. Fürst Bismarck hielt eine außerordentlich feurige Ansprache an die Burschenschaftler und unternahm mit dem Grafen Wedell, dem Abgesandten des Kaisers, unter dem begeisterten Jubel der Menge eine Ausfahrt durch den Sachsenwald. Später begleitete er zu Fuß den Grafen Wedell an den Bahnhof, wo eine großartige Rundgebung der dichtgedrängten Menge stattfand.

— Ein Nationaldenkmal für den Fürsten Bismarck ist im Plane. Der Gedanke, dem Fürsten Bismarck ein Denkmal zu errichten, zu welchem die ganze Nation begeistert, findet in weiten Kreisen Anklang. Es wurde beschlossen, demnächst einen Aufruf zu erlassen, welcher zur Beteiligung an dem nationalen

Werke auffordert. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt das Komite, den Kaiser um die Uebernahme des Protektorates der Bestrebungen für die Errichtung des Denkmals zu bitten.

— Fürst Bismarck soll in einem Dankbrief auf eine an ihn aus Dresden gerichtete Adresse erklärt haben, der Abschied habe nicht von ihm abgehungen. In Dresden herrscht darüber große Erregung.

Berlin. Bezüglich des geplanten Arbeitertages am 1. Mai hat die Schering'sche Fabrik, Aktiengesellschaft, an ihre Arbeiter die Bekanntmachung ergehen lassen, daß jeder, der sich am 1. Mai an der Arbeitsenthaltung beteiligen werde, entlassen werden würde. Eine ähnliche Kundgebung hat, der „Germ.“ zu folge, die Gewerksfabrik Löwe und Comp. erlassen.

— Die Einberufung des neuen Reichstags auf den 14. April soll nunmehr eine beschlossene Thatsache sein. Von den zu erwartenden Gesetzentwürfen wird in erster Reihe eine sozialpolitische genannt, nämlich ein Entwurf, betr. die Einrichtung von Gewerbegerichten bezw. Einigungsämtern.

Aus **Sprottan** wird gemeldet: Das in Oberjehnsdorf bei Nimptsch gelegene Schloß der Großherzogin von Sachsen ist von einer Feuersbrunst eingäschert worden.

Braunschweig, 1. April. 1600 Mann, das Gesamtpersonal der Braunschweiger Jute- und Baumwollspinnerei, der größten in Deutschland, hat die Arbeit eingestellt und fordert 50prozentige Lohn-erhöhung.

Bern, 3. April. Wie die „Neue Züricher Zeitung“ meldet, hat Scazziga, der Staats- kassirer des Kantons Tessins, 700,000 Fran- ken unterschlagen.

Wien, 1. April. Der Maurerstreik ge- winnt immer mehr an Ausdehnung. Die Zahl der streikenden Maurer beträgt mehr als 8000. Gegen Abend kam es in der Vorstadt Her- nals zu einem ersten Zusammenstoß, wobei ein Wachmann verletzt und zwei der Streiken- den schwer verwundet wurden. Im Verlauf des Tages sind zusammen sechzig Personen verhaftet worden. Heute Abend wurde die Polizei von den Streikenden mit einem Stein- hagel empfangen. Die Polizei wandte blanke Waffen an, und es gelang ihr nur mit Mühe, die Ansammlungen zu zerstreuen.

Aus **Gemesvar** wird gemeldet: Der Lottofällscher Farkas und dessen Mitschuldige, die Lottobeamten Szobovits und Poespocky, wurden zu 3jähr. Zuchthaus, Frau Telley zu 2jährigem Kerker, der Lottokollektant Her- gatt zu 3jährigem Gefängnis verurteilt.

— Ein Millionendiebstahl, der in **Florenz** bei einer vermittelten Baronin v. Heyden, der Gattin eines ehemaligen Botschafters, verübt worden ist, beschäftigt alle europäischen Poli- zeibehörden. Die gewaltigen Werte sind teils in Staatspapieren, teils in Gold und Juwe- len aus einem geheimen Fach entwendet worden. Man vermutet, daß die Beute nach dem Aus- land verschleppt ist. Bei den Juwelen be- fanden sich auch mehrere Orden.

Rom, 3. April. Nach aus Genua ein- gelaufenen Berichten plagte bei Porto Allegre der Kessel des Auswanderer-Schiffes „Marata“, das sofort unterging; 30 Passagiere, meist Italiener, aber auch mehrere Deutsche, kamen um; die Namen der letzteren sind: Frau Wil- helm Hoff und Kinder; ferner Rosamunde Kley und Wilhelm Ehlers. — In Bologna wurde vorgestern eine Fälschmünzer-Werkstätte entdeckt. Wie sich nun herausstellt, wurden daselbst 25 Mill. französische und spanische Rente fab- riziert, wovon 500,000 in Umlauf gesetzt sind. In Bologna und Forlì wurden gestern zahl-

reiche Graveure, die zur Fälschmünzerbande ge- hören, verhaftet. Der Chef der Bande erschloß sich. (Berl. Tagbl.)

Petersburg, 1. April. Neueren aus Berlin eingetroffenen Nachrichten zufolge, sieht es fest, daß der deutsche Kaiser zum Besuch des Zaren im Sommer hieher kommen und an den Manövern von Krasnoje Selo teil- nehmen wird.

St. Petersburg, 2. April. Der Zar ist plötzlich erkrankt an allgemeinem Unwohl- sein mit Ohnmachtsanfällen.

Petersburg, 3. April. In Finnland und Polen herrschen Bauernaufstände. Der Aus- bruch offener Rebellion wird befürchtet.

London, 3. April. Bei den Wettrennen in Onwey (Grafschaft Cornwall) ereignete sich ein Zusammenbruch der Haupttribüne. 200 Personen stürzten 30 Fuß in die Tiefe und wurden schwer verwundet.

London, 3. April. Glaubwürdigen Nach- richten zufolge sind Peters und Tiedemann in Kawirondo angekommen.

Sanktbar, 2. April. Emin Pascha ist in deutsche Dienste getreten und reist am 20. April mit einer Karawane nach Nyanza ab. Banaherihat Frieden geschlossen und kehrt nach Saadani zurück. Major Wismann hat allen Karawanen das Betreten der deutschen Sphäre nördlich von Tanga ohne seine Erlaubnis unter- sagt. Konsul Michahelles geht morgen mit 2 Kanonenbooten nach Samu, um den Sultan von Witu zu besuchen.

Die sieges.

Zum Verständnis der Wetterkarte, welche demnächst am hiesigen Wetterhäuschen ange- bracht wird, möge Folgendes dienen:

Die Wetterkarte

zeigt die einfachen schwarzen Umrisse der Karte von Europa in Folioformat, überzogen von einer Schaar krummer Linien, welche Iso- baren heißen, was Linien gleichen Luftdrucks bedeutet. Auf allen Punkten einer solchen Linie wurde vermittelst eines Netzes von Be- obachtungsstationen der gleiche Luftdruck ver- mittelst des Barometers beobachtet und diesem gemäß diejenigen Orte, welche gleichen Luft- druck zeigten durch eine stätige Linie verbun- den. An jeder Luftdrucklinie ist die Höhe des Luftdrucks in Millimeter angegeben in den Grenzen von 740^{mm} bis 780^{mm}. Die nie- dersten und die höchsten Luftdruckstände zeigen geschlossene Linien, die dazwischen liegenden sind mehr oder weniger offen, weil sie in der Regel über Europa hinauslaufen. Man heißt die Stelle, welche von der niedrigsten Luft- drucklinie eingeschlossen wird, das Minimum und diejenige, welche von der höchsten be- grenzt wird, das Maximum. Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß an der Stelle, wo der Luftdruck am niedrigsten ist, die Luft mit Wasserdampf gesättigt ist und schwere Wolken- bildungen mit Sturm, Regen, Hagel und Schnee auftreten; an der Stelle des höchsten Luft- drucks (Maximum) dagegen zeigt sich immer ruhige, trockene Luft und klarer Himmel. Man kann sich daher diese zwei Zustände im Luft- meer auch so vorstellen, daß man sich das Maximum als einen Lufttrichter denkt, in wel- chen die umgebenden Luftmassen mit drehender Bewegung lebhaft einströmen in der Art eines Wasserstrubels; das Maximum dagegen wäre als ein Luftberg zu denken, von welchem die Luftmassen durch Anziehung (des Mondes und der Sonne?) festgehalten, nur langsam sich ebenfalls in drehender Bewegung lösen. Die Luftmassen drehen sich im Minimum ge- gen den Uhrzeiger, im Maximum mit dem- selben.

Diese Erscheinung ist, wie vielleicht später auszuführen, durch die Umdrehung der Erde um ihre Aze bedingt. Das Maximum be- deutet für den Ort, wo es steht, Windstille und beständiges, helles Wetter; das Minimum dagegen Sturm und Regen im Sommer oder Schnee im Winter. Je weiter die Luftdruck- linien auf der Karte von einander abstehen und je weniger es sind, desto beständiger ist die Wetterlage; ziehen sie sich aber zusammen und erscheinen in großer Anzahl, so ist rascher Witterungswechsel in Aussicht. Geht das Mi- nimum dabei herunter bis auf 740^{mm} oder noch weniger, so bedeutet es die Annäherung eines Wirbelsturms oder Orkans; hingegen birgt das Maximum von 770—780^{mm} keine weitere Gefahr als Nachfröste und helle, aber kühle Tage; im Winter starke Kälte von 20° und mehr. Die Minima und Maxima blei- ben aber nicht auf einer und derselben Stelle stehen, sondern verändern ihre Lage von Stunde zu Stunde und zwar bei uns in der Regel von West nach Ost. Die Minima, welche ihrer Natur nach mit schnellerer Bewegung begabt sind, können in 1—2 Tagen über ganz Europa wegziehen. Dabei ist nicht ausgeschlossen, daß das Minimum in beliebiger Himmelsrichtung fortschreitet; nur gehören die Südrichtung und die rückläufigen Bewegungen (von Ost nach West) zu den Seltenheiten. Steht z. B. ein Minimum über der Nordsee, so strömt ihm die Luft aus England, Deutschland und Schwe- den zu, so daß die Engländer Westwind, die Deutschen Südwind und die Schweden Ost- wind haben. Dieß bedeutet für die Engländer mildes, für die Deutschen warmes und für die Schweden kaltes Wetter. Steht aber ein Maximum über der Nordsee, so hat England Ostwind, Deutschland Nordwind und Schwe- den Westwind mit entsprechenden Witterungs- verhältnissen. Zieht das Minimum von der Nordsee nach der Ostsee, wie es häufig der Fall ist, so verändert sich bei uns der Süd- wind in Südwest und schlägt in West um, je weiter das Minimum nach Rußland hinein sich bewegt. Bewegt sich umgekehrt ein Maximum von der Nordsee nach der Ostsee, so schlägt bei uns der Nordwind in Nordost und sodann in Ost um; das Wetter wird dabei immer kälter, der kälteren Gegend entsprechend, woraus der Wind bläst. Der Bauer und Unkundige sagt dann, es müsse irgendwo stark gewittert haben, während in der That das Umgekehrte der Fall ist und die große Trockenheit der Luft ist Zeuge dafür. Vergleicht man 2 Wetterkarten von aufeinander folgenden Tagen, so ist daraus die Bahn des Luftdruckcentrums (Maximums oder Minimums) ersichtlich und es läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit die Wettervoraus- sage für den nächsten Tag ableiten. Darin liegt der große Wert der Wetterarten, welche es auch dem Laien ermöglichen, auf Grund obiger Erklärungen selbst das Wetter voraus- zusagen. Die Wettermacher von Profession haben allerdings noch mancherlei Regeln und Erfahrungen für sich, müssen sich aber doch der Hauptsache nach an dem Gesagten halten, so daß es ihnen möglich ist, 70% ihrer Vor- ausagen als Treffer zu verzeichnen.

Bermischtes.

(Kritischer Tag.) Von dem Erdbeben- theoretiker Rudolf Falb ist der 5. April (Samstag) als ein kritischer Tag zweiter Ord- nung bezeichnet worden. Wir wollen nicht unterlassen, zu bemerken, daß Falb mit dem 20. März als kritischen Tag erster Ordnung (Cyclon in Amerika) leider wieder einmal nur zu Recht gehabt hat.

(Das erste Caprivi-Couplet.) Aus Berlin wird geschrieben: Die Einführung des neuen Kanzlers Caprivi in's Couplet erfolgte am Sonntag im „Velle-Alliance-Theater.“ An diesem Abend sang nämlich der Darsteller des Steuermanns im „Nautilus“ folgenden Vers:

Fürst Bismarck lenkt' mit fester Hand
Das Staatsschiff um so manches Cap
Bis am Cap Rivi still er stand.
Der Steuer giebt er plötzlich ab;
Der Kaiser drauf voll Zuversicht
Setzt selbst das Steuer ein,
Nun wird Caprivi uns das Cap
Der guten Hoffnung sein!

Beifall und laute Heiterkeit lohnten diesen jedenfalls aktuellen Vers.“

— Glück muß der Mensch haben. Ein Kaufmann in Stuttgart, welcher über eine schöne Tenorstimme verfügt, ließ sich nicht nur im Gesangsverein, sondern auch in Konzerten mit Erfolg hören. Der Konzertsänger und Kaufmann machte auf eine hier lebende junge Amerikanerin Eindruck, welche sich zuerst in die schöne Tenorstimme, dann aber in den in der That feingebildeten Mann verliebte. Mit

echt amerikanischer Ungezwungenheit suchte sie die Bekanntschaft des Mannes zu machen und verlobte sich mit ihm. Demnächst soll die Hochzeit sein. Das Beste an der Sache ist, daß die Amerikanerin ihrem künftigen Gatten ein Vermögen von, wie man hört, 3 1/2 Millionen Mark zubringt.

— Die ewig sich verjüngende Natur! Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die manigfachen und oft schwere Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abfuhrkur zu entfernen und hiedurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerung leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für Diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautauschlag, Blutandrang, Schwindel,

Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren roten Lebenssaft die volle Reinheit und Stärkung durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medicinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, aufs Beste angeraten werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel 1 Mark. Man sei vorsichtig, keine wertlose Nachahmung zu erhalten.

Kammgarne, reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm. breit à Mark 3.45 Pf. per Meter
bis 8.75 versenden direkt jedes beliebig. Quantum.
Buzkin-Fabrik - Dépôt **Oettinger & Co.**
Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franko.

Ämliche und Privat-Anzeigen.


Fiz- und Seidenhüte
in den neuesten Formen und Farben,
englisch, Wiener und deutsches Fabrikat,
von den feinsten bis zu den billigsten
empfehle in großer Auswahl.
Anton Heinen, Pforzheim.

Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express-
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Havre-Newyork. | Hamburg-Westindien.
Stettin-Newyork. | Hamburg-Havana.
Hamburg-Baltimore. | Hamburg-Mexico.

Nähere Auskunft erteilen: Carl Schobert, Chr. Pfau in Wildbad.
G. Blaich in Neuenbürg.

Carl Bott, Uhrmacher
empfiehlt für kommende Verbrauchszeit sein gut assortiertes Lager in
Schwarzwälder Uhren, Regulatoren, Weckern etc.
Herren- u. Damenuhren
in Gold-, Silber und Nickel zu den billigsten Preisen unter
Garantie.
Brillen, Zwicker und Schmuckwaren.
Reparaturen aller in mein einschlagenden Arbeiten werden schnell, gut und billig besorgt. — Zugleich erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mich mit
Einrichtung von Haus-Telegraphen, Telephons u. elektrischen Beleuchtungs-Anlagen befaße und sichere stets nur gute Qualität und billige Preise zu.
Der Obige.

Wildbad.
Aufforderung.
Die Steuern aus Grund, Gebäude und Gewerbe und sonstigen Einkünften pro 1. April 1889 bis 31. März 1890 sind zur Zahlung verfallen, die Restanten werden aufgefodert,
innen 14 Tagen
ihre Schuldigkeit zu entrichten; nach Ablauf dieser Frist müßte das Mahnverfahren eingeleitet werden.
Den 28. März 1890.

Stadtpflege.
Berein für Bienenzucht.
Diejenigen Mitglieder, die sich an einem gemeinschaftlichen Bezug von Krainer Bienen beteiligen wollen, haben dies im Laufe dieser Woche dem Kassier anzuzeigen. Die Nebenkosten übernimmt der
Berein.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Ursachen bei Appetitlosigkeit, S. Eche des Magens, ideltrischem Athem, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Nils, Leber- u. Hämorrhoidalarterien. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanwei. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Verf. d. Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Wäbren).

Mariazeller Abführpillen.
Die seit Jahren mit bestem Erfolge d. Stuhl erford. und Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in
Wildbad bei Apotheker Th. Umgetter.

Gesangbücher
für Konfirmanden
in reichster Auswahl empfiehlt
Chr. Wildbrett.

Spar- & Vorschubbank Wildbad.

(Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.)

Rechenschafts-Bericht über das Jahr 1889.

Kassen-Verkehr.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Kassenbestand am 31. Dez. 1888	M 8 969 03	Gewährte Vorschüsse	M 9 919 83
Rückbezahlte Vorschüsse	" 9 688 38	Zurückbezahlte Anlehen	" 759 40
Kapital-Anlehen	" 1 357 35	Zahlungen in laufender Rechnung	" 733 509 42
Zahlungen in laufender Rechnung	" 701 876 41	" durch andere Banken	" 644 083 36
" durch andere Banken	" 668 691 24	Bezahlte Zinsen und Provisionen	" 11 175 28
Eingenommene Zinsen und Provisionen	" 23 089 35	Besoldungen für 1888	" 3 890 60
Eintrittsgelder	" 110 —	Zurückbezahlte Spareinlagen	" 9 989 88
Spareinlagen	" 8 687 98	" Stammanteile	" 4 495 37
Bezahlte Stammanteile	" 2 285 08	Unkosten pro 1889	" 1 170 69
Beiträge zum Unkosten-Conto	" 5 50	Für Wechsel	" 540 910 05
Ueberweisung zur Specialreserve	" 601 91	Auf Immobilien	" 1 541 19
Für Wechsel	" 538 775 52	Kassenbestand am 31. Dez. 1889	" 3 678 89
Auf Immobilien	" 986 21		
	M 1 965 123 96		M 1 965 123 96

Activa.		Vermögens-Berechnung per 31. Dezember 1889.		Passiva.
Kassenbestand	M 3 678 89	Stammanteile der Mitglieder u. Dividende	M 52 787 64	
Vorschub-Conto	" 24 886 —	Anlehens-Conto	" 6 936 51	
Conto-Corrent-Guthaben	" 160 468 72	Conto-Corrent	" 15 477 49	
Conto anderer Banken	" 61 713 26	Conto anderer Banken	" 155 327 25	
Zins und Provisions-Conto	" 1 390 62	Spar-Conto	" 13 643 48	
Mobilien-Conto	" 137 26	Schuldige Zinsraten	" 191 75	
Wechsel-Conto	" 19 616 23	Zum Voraus erhobene Zinse u. Provisionen	" 24 30	
Immobilien-Conto	" 24 169 65	Reservefonds	" 40 652 24	
		Spezial-Reservefonds	" 2 066 16	
		Schuldige Besoldungen u. Comptoir-Entschädigungen pro 1889	" M 4270 70	
		Noch zu verteilender Reingewinn	" 4683 11	" 8 953 81
	M 296 060 63			M 296 060 63

Gewinn-Berechnung.

Einnahmen:		Ausgaben:	
Eingenommene Zinsen und Provisionen	M 23 089 35	Bezahlte Zinse u. Provisionen	M 11 175 28
Außtände	" 1 390 62	Schuldige Zinsen	" 191 75
Im Jahr 1888 erhobene Zinse	" 21 —		" M 11 367 03
	M 24 500 97	Davon kommen auf 1888	" 194 45
Davon kommen auf 1888	" M 1 236 40	Unkosten per 1889 abzüglich ersetzter	" M 5.50
" " " 1890	" 24 30	Reservefonds-Zinse	" 1 933 44
	" 1 260 70	10% Abnützung an Mobiliar	" 15 25
		Schuldige Besoldungen und Comptoir-Entschädigungen pro 1889	" 4 598 70
		5 1/2 % Dividende auf M 50 502 56	" 2 777 61
		Zuweisung zum Reservefond bezw. Abschreibung am Immobilien-Conto	" 1 577 50
	M 23 240 27		M 23 240 27

Reservefonds:

Guthaben am 31. Dezember 1888	M 38 608 80
5% Zinsen hieraus	" 1 933 44
Eintrittsgelder	" 110 —
	M 40 652 24

Mitgliederzahl:

am 31. Dezember 1888	210
1889 neu eingetreten	11
	221
ausgetreten, gestorben u. nach § 4 ausgeschlossen	39
	182

Das Vereins-Vermögen beträgt:

Stammanteile	M 52 787 64
Reservefonds	" 40 652 24
Spezial-Reserve	" 2 066 16
Noch zu verteilender Gewinn	" 4 683 11
	M 100 189 15

gegen M 96 259 47 fernb.

Wildbad, im März 1890.

Der Aufsichtsrat.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

(Mit einer Beilage.)